

# TAGBLATT

17. Dezember 2012, 01:33 Uhr

## «Omsinge» für einen Kafi mit Schnaps



Die «Böschelibuebe» aus Gonten sangen sich am Freitag in der Webstube Bühl in die Herzen der Zuschauer. (Bild: Michael Hug)

**Wenn die «Böschelibuebe» zu hören sind, ist Weihnachten nicht mehr weit. Die sieben jungen Innerrhoder, die einen alten Appenzeller Brauch wieder aufnahmen, waren am Freitag in der «Webstube» im Nesslauer Bühl zu Gast.**

MICHAEL HUG

BÜHL/NESSLAU. «Oh du fröhliche» – dem alten Weihnachtslied gleich wollen es die «Böschelibuebe» aus Gonten machen, nämlich eine Tradition hochhalten.

«Omsinge» heisst diese Tradition, bei der die sieben jungen Männer alle Jahre zwischen den Festtagen von Haus zu Haus ziehen, von Gonten hinüber in die Kau, dabei singen und ruggusselen, und selbstverständlich auch gerne einen Lohn in Form eines Kafi mit Schnaps entgegennehmen. Geld wollen sie nicht, es ginge nicht ums Betteln, obwohl, wie ihr Sprecher scherzend meint, sondern nur um die Freude. Doch in der Bühler Webstube kamen die Innerrhödler nicht etwa auf einen Kafischnaps vorbei, sondern zu einem richtigen Konzert, auf Einladung des Vereins «Windbläss».

**Böscheli von Stein nach Gonten**

«Wir heissen Böschelibuebe weil wir vor fünf Jahren, als wir uns zusammengetan

haben, mit Walter Neff, auch Hirschli genannt, einen Dirigenten gefunden haben, der statt eines Lohnes nur wollte, dass wir ihm seine Böscheli ins Haus brachten. Also nahmen wir einen Rapid mit Anhänger und fuhren mit einer Ladung Böscheli von Stein nach Gonten.» Dabei sei eben der Gedanke aufgekommen, dass man sich «Böschelibuebe» nennen könnte. Jedes Jahr vor Weihnachten fänden seither ein halbes Dutzend Proben statt, die von Walter Neff geleitet würden. Und das mit den Böscheli mache man nun auch alle Jahre so.

### **Etwas Warmes erbetteln**

Woher der Brauch kam, wurde auch erklärt: «Wie heute hat es schon früher arme und reiche Leute gegeben. Die armen Leute haben es sich vor Weihnachten zur Tradition gemacht, sich durch Singen bei den Reichen etwas Warmes zu erbetteln.» Fast ausgestorben sei das «Omsinge» im Innerrhodischen, und eine Zeitlang habe nur noch ein Chörli ihn gepflegt. Heute, so die Böschelibuebe» seien wieder etwa fünf solche Gruppen unterwegs. Es sei halt «en oosinnig schöni Sach», aber heute sei nicht mehr die Mittellosigkeit der Grund für ihr weihnachtliches Freizeitvergnügen: «Wenn man bei recht viel Schnee von Haus zu Haus zieht, an den Türen läutet, eins singt, den Leuten vielleicht sogar die Tränen in die Augen steigen, dann ist das für uns der grösste Lohn, den man überhaupt geben kann.»

### **Interessantes Experiment**

Dass das Konzert ein besonderes Vergnügen werden würde, haben recht viele Interessierte geahnt. Bis auf den letzten Stuhl war die «Webstube» am Freitag besetzt. Das im tiefen Schnee angereiste Publikum wurde nicht enttäuscht. Eine Stunde lang sangen die «Böschelibuebe» alte und bekanntere Weihnachtslieder, auch mal ein weihnachtliches Jodellied und das eine oder andere Ruggusseli aus ihrer Heimat. Teilweise wurden die sieben Sänger von der Organistin Heidi Bollhalder auf der «Windbläss»-Hausorgel begleitet, was zu einem interessanten Experiment und vom Publikum sichtlich goutiert wurde.

### **Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-sp/Omsinge-fuer-einen-Kafi-mit-Schnaps;art244,3238801>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE  
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.